

# BAUKULTUR BEIM WIEDER- AUFBAU NACH KATASTROPHEN

ZUR GRÜNDUNG DER «SCHULE DES WIEDERAUFBAUS» IN ACCUMOLI (ITA)



*Prof. Dr. Christian Hanus ist Dekan der Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur sowie Leiter des Departements für Bauen und Umwelt an der Donau-Universität Krems.*

*Er gründete das Zentrum für Baukulturelles Erbe (2010) und das Zentrum für Kulturgüterschutz (2015).*

*Foto: © Andrea Reischer / Donau-Universität Krems.*

**1** Die Wiederaufbauschule Accumoli bündelt die Aktivitäten von Verantwortlichen vor Ort und wissenschaftlichen Einrichtungen: V.l.n.r.: K. Vošková, Slowakische Technische Universität Bratislava; V. Valesi, ehem. Präsident der Architektenkammer Ascoli Piceno; R. Pirzio-Biroli, Donau-Universität Krems; C. Hanus, Dekan der Donau-Universität Krems; S. Petrucci, Vizebürgermeister von Accumoli; F. D'Angeli, Bürgermeisterin von Accumoli; A. Mannoni, Questore, Polizia di Stato; G. Reggiani, S.E. Prefetto, Ministero dell'interno; F. Faulhammer, Rektor der Donau-Universität Krems, G. Losco, Direktor an der Universität Camerino; A. Pascolo, Bürgermeister von Venzone; S. Pospišil, Direktor des Instituts für theoretische und angewandte Mechanik der Tschechischen Akademie der Wissenschaften. Foto: © Luigi Pascolo.

**Eine Reihe schwerer Erdbeben in Zentralitalien zwischen August 2016 und Januar 2017 brachte viel menschliches Leid mit sich und zerstörte eine Vielzahl historischer Städte. Zu den bekanntesten zählen Norcia, Amatrice und Accumoli. Nach erfolgreicher Rettung der Menschen, der Bergung der Kulturgüter sowie der Sicherung einsturzgefährdeter Gebäude stehen nun die Aufgabe des Wiederaufbaus und ein Prozess der «Rekultivierung» des immateriellen Erbes an. Diese Herausforderungen erweisen sich als Aufgaben von besonderer Komplexität. Der Wiederaufbauprozess soll daher von einer *Scuola di Ricostruzione*, welche in Accumoli angesiedelt wird, begleitet werden.**

Bereits kurz nach den ersten Beben führte die Donau-Universität Krems auf Einladung der örtlichen Architektenkammer und der Gemeinde Accumoli im Rahmen des postgradualen Universitätslehrgangs «Sanierung und Revitalisierung» Projektwochen zur konzeptuellen Rekonstruktion vor Ort in der von schweren

seismischen Ereignissen zerstörten Stadt Accumoli durch. Diese Einladung ist dem Umstand zu verdanken, dass bereits seit vielen Jahren Roberto Pirzio-Biroli in der universitären Lehre in Krems tätig ist. In seinen jungen Jahren hatte er als *capo ufficio tecnico* nach dem schweren Erdbeben von 1976 den Wiederaufbau der vollständig zerstörten Stadt Venzone im Friaul geleitet. All seine Erfahrungen gibt er an die Studierenden weiter.

## GRUNDLAGEN ERFORSCHEN UND DIE BEVÖLKERUNG MITEINBEZIEHEN

Mit Ausnahme von Kirchen und Palazzi sind eine Vielzahl der zerstörten Gebäude, vor allem Wohnhäuser, nur fragmenthaft dokumentiert. Einige dieser (gefühlte schon immer da gewesenen) Bauwerke sind lediglich in Katasterplänen dokumentiert. Hier ist aufwendige Detektivarbeit zu leisten. So sind das baukulturelle Erbe mit seinen traditionellen Konstruktionen und Baustilen, die Baufragmente und die architektonischen Elemente





2 Blick auf die historische Altstadt von Accumoli. Foto: © Christian Hanus.

in den Trümmern sowie auch fotografische Dokumentationen aus der Zeit vor der Zerstörung zu studieren. Einen wesentlichen Teil der Arbeit, der bereits in den 1970er-Jahren in Venzone zur Anwendung gekommen war und nunmehr eine Adaptierung erfährt, verkörpert der partizipatorische Prozess mit der lokalen Bevölkerung, welche gegenwärtig in einer temporären Siedlung oberhalb der zerstörten Altstadt untergebracht ist. Im Dialog mit den Bewohnern gilt es zu erfahren, welche kulturelle Bindung, welche Wertigkeit und Funktionalität diese Gebäude im Stadtgefüge hatten und welchen Stellenwert sie auch im kollektiven Bewusstsein einnehmen. Hierbei werden oftmals auch Materialien aus den geretteten Familienarchiven erschlossen, welche die Bauten auch von innen und aussen dokumentieren. Mit der aktiven Einbindung der Bevölkerung in den Wiederaufbauprozess kann zusätzlich die Identifikation mit ihrem kulturellen Erbe und somit die Bindung zu ihrem Lebensumfeld gestützt werden.

### IMMATERIELLE WERTE MITBERÜCKSICHTIGEN

Wie hieraus hervorgeht, ist der Wiederaufbau eines zerstörten Stadtgefüges nicht allein auf die physischen Strukturen zu beschränken; dieser hat in einer gesamtheitlichen Weise zu erfolgen. Die Rekonstruktion der ökonomischen Zyklen, der sozialen Strukturen, des religiösen und kulturellen Lebens sind nicht von geringerer Bedeutung. Ohne die Berücksichtigung dieser immateriellen Dimensionen würde zudem eine Stadt, die bereits zuvor von struktureller Schwäche gekennzeichnet war, nicht über eine längere Zeit hinweg ihre intakte Form bewahren. Die sich vergegenwärtigende Komplexität führte zu den Überlegungen, vor Ort eine *Scuola di Ricostruzione* einzurichten, die sich der beschriebenen Aufgabe des gesamtheitlichen Wiederaufbaus in einer inter- und transdisziplinären Weise nähert.

### SCHULBAU FÜR INTER- NATIONALE FORSCHUNG

Die Gemeinde Accumoli hat in unmittelbarer Nähe, oberhalb der zerstörten Altstadt, einen Schulbau in erdbebensicherer, vorfabrizierter Holzbauweise er-

richten lassen, in welchem die *Scuola di Ricostruzione di Accumoli* physisch lokalisiert wird. Vorgeesehen war ursprünglich, diese Anlage gemeinsam mit lokalen Schulklassen zu nutzen. Nachdem aber die meisten Familien ihre Kinder in Bildungsstätten der Umgebung untergebracht haben, steht das Gebäude nun der *Scuola* zur alleinigen Nutzung zur Verfügung. Es gliedert sich in drei Seminarräume und einen Plenarsaal. Zudem stehen eine Küche wie auch Sanitärräume zur Verfügung. In der Folge ist geplant, temporäre Wohneinheiten im Umfeld der Schule zu errichten, damit Lehrende und Lernende direkt vor Ort untergebracht werden können.

Um sich der Komplexität des gesamtheitlichen Aufbaus am Modellfall Accumoli stellen zu können, wurde unter der leitenden Koordination der Donau-Universität Krems ein internationales Konsortium gegründet, welches für die nächsten Jahre gemeinsam ein Forschungs- und Lehrprogramm mit zahlreichen Veranstaltungen für die lokale Bevölkerung und die zuständigen Politiker und Behörden aufbaut. Zu den Partnern zählen – neben der Gemeinde Accumoli – die Sapienza-Universität di Roma, die Università di Cameri-



no und das Päpstliche Athenaeum Sant'Anselmo als lokale Wissens- und Kompetenzträger. Zu den internationalen Partnerinstitutionen zählen die Masaryk-Universität in Brunn, die Slowakische Technische Universität in Bratislava (STU), die Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität in Budapest (BME), das Institut für theoretische und angewandte Mechanik der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (ÚTAM AV ČR) sowie auch die Stadt Venzone. Jeder Partner verfügt über spezifische Kernkompetenzen für die gesamtheitliche Wiederaufbaukonzeption. Im Rahmen eines Festakts am 12. November 2019 erfolgte die

feierliche Unterzeichnung eines *Memorandum of Understanding* für die Führung der Schule. Mittlerweile haben weitere wissenschaftliche Einrichtungen wie die Tschechische Technische Universität in Prag (ČVUT) Interesse angemeldet, ins Konsortium der *Scuola di Ricostruzione di Accumoli* aufgenommen zu werden.

#### INTER- UND TRANS-DISZIPLINÄRE PROJEKTE

Umgehend wurden Vorbereitungen getroffen, um konkrete Aktivitäten in der universitären Lehre zu setzen und Forschungsprojekte zu konzipieren. Dank des Austauschs mit den zuständigen ver-

antwortlichen Stellen aus der Politik sowie mit den Behörden wie auch der lokalen Bevölkerung können bedarfsorientierte und gesellschaftswirksame Lehr- und Forschungsprojekte aufgesetzt werden. Dabei bereiten die Partnerinstitutionen der Schule neuartige Unterrichtsformate vor, in welchen die Dozierenden, Doktoranden und Studierenden gemeinsam mit den örtlichen Planern, den Behörden, den Politikern und der Bevölkerung sich der komplexen Aufgabenstellung des gesamtheitlichen Wiederaufbaus stellen. Die Grenzen zwischen Betroffenen, Lehrenden und Lernenden verschmelzen. Alle Teilnehmenden arbeiten dabei als transdisziplinäre Projek-

4 In der roten Zone von Accumoli analysieren Studierende Erdbebenschäden und die statischen Ursachen der Zerstörung. Foto: © Christian Hanus.



3 Gebäude der «Scuola di Ricostruzione di Accumoli» in erdbebensicherer Holzbauweise. Foto: © Christian Hanus.

5 Via Tommaso Salvator im Zentrum der zerstörten Altstadt von Accumoli. Foto: © Renate Prünster-Deschauer.

tierungsgruppe, die nach wissenschaftlichen Methoden vorgeht. Die Koordination und Visualisierung erfolgt dabei mittels einer sogenannten «Tafel der Methodik», wie sie Roberto Pirzio-Biroli auch schon in Venzone zur Anwendung gebracht hatte. In dieser Tafel lassen sich sämtliche Teilergebnisse darstellen und gegenseitig über alle Maßstäbe und Dimensionen hinweg miteinander verknüpfen. Diese Lehrformate sollen künftig in die regulären Studienpläne der Partneruniversitäten integriert werden.

Mit Hilfe dieses Formats soll den Studierenden und auch den Dozierenden aus den verschiedenen Disziplinen wie Ingenieurwissenschaften, Ökonomie, Soziologie, Kunstgeschichte, Kulturwissenschaften, Theologie und Philosophie die Komplexität des baukulturellen Erbes und deren Verankerung in der Kulturlandschaft mit all ihren Dimensionen und Wechselwirkungen vermittelt werden. Gerade in der realen Situation lernen die Studierenden den Umgang mit sich spontan selbstorganisierenden Strukturen und unterschiedlichen Kulturen und werden sich dabei auch ihrer fachlichen Verantwortung bewusst. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass sich in vielen Fällen das Engagement für die Region und Thematik der Studierenden für den Wiederaufbau über die Studiendauer hinaus erstreckt; es entstehen langanhaltende kulturelle und auch fachliche Bindungen.

### MEHRERE THEMEN IN DER PIPELINE

In Zuge der Lehraktivitäten werden auch Forschungsthemen identifiziert, auf deren Basis wissenschaftliche Projekte konzipiert und bearbeitet werden. Gegenwärtig sind mehrere inter-

nationale Forschungsprojekte in Vorbereitung, etwa zu Themen wie Resilienzstärkung erdbebengefährdeter Stadtstrukturen, zur Rekonstruktion und temporären Kompensation städtischer Funktionen auf Basis eines sogenannten «digitalen Zwillinges», zur Rekultivierung des ökonomi-





6 Der statisch gesicherte Palazzo del Podestà in der militärisch bewachten roten Zone von Accumoli.  
Foto: © Renate Prünster-Deschauer.

eine qualitätsvolle und nachhaltige Rekonstruktion der Stadt Accumoli bildet und der betroffenen Bevölkerung ihren einstigen Kulturraum und ihr ehemaliges Lebensumfeld wieder erschliesst. Dabei soll auch ein Beitrag zur Überwindung der Grenzen zwischen den verantwortlichen Autoritäten, den Betroffenen und den wissenschaftlichen Einrichtungen – und dort auch zwischen den unterschiedlichen Disziplinen – geleistet werden. Mögen zudem zahlreiche Studierende an die Komplexität der Aufgabe des gesamtheitlichen Wiederaufbaus herangeführt und sich dabei bewusst werden, dass Baukultur im beschriebenen Sinne eine unabdingbare Grundlage hierfür bildet. Dabei sollen sie sich ihrer professionellen Verantwortung in der Gesellschaft vergegenwärtigen, sodass der Modellfall Accumoli eine breite Wirksamkeit entfaltet.

schen, gesellschaftlichen und kulturellen Werts wiederaufbauender Stadtzentren, zur Erschließung und Sicherung der kollektiven Erinnerung oder zur Stärkung der Identität der betroffenen Bevölkerung zu ihren baukulturellen Schätzen. Die Ergebnisse aus den Forschungsprojekten werden künftig auch in die universitäre Lehre einfließen.

Begleitend hierzu ist auch die Abhaltung öffentlicher Veranstaltungen vorgesehen: etwa die Durchführung von Musiksommerakademien, jene einer Inter-generationen-Sommeruniversität oder von Seminaren zur Permakultur. Diese dienen dazu, den

öffentlichen Dialog zu unterstützen und dabei auch Forschungsfragen zu verifizieren und zu schärfen. Zudem wird vor Ort, aber auch an Tagungen im In- und Ausland, regelmässig über die erzielten Fortschritte wie auch über die künftigen Vorhaben öffentlich informiert und diskutiert werden.

Es bleibt somit dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, dass die *Scuola di Ricostruzione* einen wesentlichen Beitrag zu einem umfassenden Verständnis der Baukultur als Ergebnis der geschichtlichen, physischen und immateriellen Gegebenheiten leistet, der die Grundlage für

## CULTURE DU BÂTI DANS LA RECONSTRUCTION APRÈS LES CATASTROPHES

La série de puissants tremblements de terre qui ont frappé l'Italie entre août 2016 et janvier 2017 ont très gravement endommagé des villes historiques comme Norcia, Amatrice et Accumoli. Sur ce, plusieurs institutions scientifiques se sont consacrées aux questions conceptuelles sur la reconstruction du patrimoine architectural. La reconstruction de la ville de Venzone (Frioul), détruite par un tremblement de terre dans les années 1970, a fait naître l'idée d'une Ecole de reconstruction à Accumoli.

Le Protocole d'accord pour la création d'une *Scuola di Ricostruzione* dans la commune d'Accumoli a été signé le 12 novembre 2019 lors d'une cérémonie officielle. Au-dessus de la vieille ville détruite, la commune d'Accumoli a édifié un bâtiment parasismique préfabriqué en bois, qui accueille désormais l'Ecole de la reconstruction. Sous la coordination de la Donau-Universität de Krems et de la commune d'Accumoli, l'école est financée par huit autres universités et instituts scientifiques, et par la ville de Venzone également. Les institutions partenaires élaborent ensemble un programme d'enseignement et de recherche interdisciplinaire et transdisciplinaire pour une reconstruction globale du patrimoine architectural détruit.

L'école ne concentre pas ses efforts sur la reconstruction de la structure urbaine physique

uniquement, mais aussi sur la reconstruction des structures économiques et sociales, et le rétablissement de la vie culturelle et religieuse. En l'occurrence, la «culture du bâti» est perçue comme le résultat et le témoin de toutes les réalités physiques et immatérielles. Sur cette base, les étudiants et les enseignants élaborent ensemble des projets de reconstruction avec le concours des autorités locales, des ingénieurs locaux et de la population concernée.

<sup>7</sup> *Signature du Memorandum of Understanding le 12.11.2019 à Accumoli. De g. à dr. le doyen Christian Hanus, le recteur Friedrich Faulhammer, la maire Franca D'Angeli, le vice-maire Stefano Petrucci. Photo: © Florian Kerschbaumer.*

## LA CULTURA DELLA COSTRUZIONE NELLA RICOSTRUZIONE DOPO UNA CATASTROFE

I forti terremoti che hanno colpito l'Italia centrale tra agosto 2016 e gennaio 2017 hanno causato una distruzione massiccia di città storiche come Norcia, Amatrice e Accumoli. Diverse istituzioni scientifiche si sono occupate degli aspetti concettuali relativi alla ricostruzione di questo patrimonio architettonico. Ispirandosi alla ricostruzione della città friulana di Venzone, distrutta da un terremoto negli anni Settanta, è nata l'idea di fondare una scuola di ricostruzione ad Accumoli.

<sup>7</sup> *Sottoscrizione del Memorandum of Understanding il 12.11.2019 ad Accumoli. Da sinistra verso destra il decano Christian Hanus, il rettore Friedrich Faulhammer, il sindaco Franca D'Angeli e il vicesindaco Stefano Petrucci. Foto: © Florian Kerschbaumer.*



## THE ROLE OF BAUKULTUR

### WITHIN POST-DISASTER RECONSTRUCTION

Il 12 novembre 2019, nel corso di una cerimonia è stato firmato il Protocollo d'intesa per la realizzazione di una *Scuola di Ricostruzione* ad Accumoli. Nelle vicinanze del centro storico distrutto, è stata eretta la sede della nuova scuola: un prefabbricato antisismico in legno. Sotto il coordinamento dell'Università del Danubio di Krems e della città Accumoli, la scuola è sostenuta da altre otto istituzioni universitarie e scientifiche e dalla città di Venzone. Insieme, le istituzioni partner stanno sviluppando un programma di insegnamento e di ricerca interdisciplinare e transdisciplinare per una ricostruzione globale del patrimonio architettonico distrutto.

La scuola non si concentra solo sulla ricostruzione della struttura fisica della città, ma anche sulla ricostruzione delle strutture economiche e sociali e della vita culturale e religiosa. La «cultura della costruzione» è intesa come il risultato e la testimonianza di tutte le realtà fisiche e immateriali di un contesto urbano. Su questa base, gli studenti sviluppano i concetti di ricostruzione in un processo partecipativo insieme ai docenti, alle autorità locali, ai pianificatori locali e alla popolazione.

A series of severe earthquakes in central Italy between August 2016 and January 2017 led to the large-scale destruction of historic towns such as Norcia, Amatrice and Accumoli. In response, several academic institutions began exploring the conceptual issues surrounding the future reconstruction of the historical town. One of the ideas which emerged from this process was the creation of a *Scuola di Ricostruzione* in Accumoli, as had been done in the town of Venzone (Friuli) which in the 1970s had also been destroyed by a devastating earthquake.

On 12 November 2019, a Memorandum of Understanding on the creation of a *Scuola di Ricostruzione* in Accumoli was signed at an official ceremony. To house the school, work began on building an earthquake-proof, prefabricated timber structure overlooking the old town. The reconstruction project is coordinated by

Danube University Krems and the town of Accumoli, and can count on input from eight other universities and research institutions, as well as the town of Venzone. The project's partner institutions are currently developing an inter- and transdisciplinary teaching and research programme centred around the holistic reconstruction of the built cultural heritage of Accumoli.

The school focuses on rebuilding not only the physical structure of the town but also its economic and social structures and its cultural and religious life. Underpinning its work is the understanding of *Baukultur* as the product of and testimony to all physical and intangible conditions. The development of reconstruction plans is a collaborative process in which the school's students and teaching staff work hand in hand with the Accumoli authorities, as well as the local community and planners.